



Schulkindergarten**haus e.V.**
Inklusive Schulkindergartenbetreuung
an der Rudolf Steiner Schule Bochum

Konzeption

Schulkindergartenhaus e.V.

Inhaltsverzeichnis

Leitbild	3
Vorstellung der Einrichtung	4
Gebäude / Räumlichkeiten	4
Geschichte der Einrichtung	4
Ernährung	5
Inklusion und Personal / Kollegium	5
Pädagogik	6
Anthroposophisches Menschenbild	6
Waldorfpädagogik als Grundlage	6
Bild vom Kind	6
Grundsätze der Pädagogischen Arbeit	7
Rolle der/des Erziehenden / Erziehungsbegriff	7
Altersstufen	7
2. Jahrsiebt	8
Religiöse Begleitung	8
Reflektion (Vor- und Nachbesinnung)	8
Rhythmus	9
Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf / Inklusion & Integration	9
Kinderschutz / Kinderrechte / Partizipation	10
Sexualerziehung	11
Tagesablauf	11
Umgebung und Raumgestaltung	12
Freispiel	12
Angebote	12
Material	13
Gemeinsames Mittagessen	14
Hausaufgabenbetreuung	14
Feste und Feiern / Jahreslauf	14
Organisatorisches	16
Anmeldeverfahren / Aufnahmeverfahren	16
Öffnungszeiten / Ferienzeiten	16
Finanzierung / Kostenbeitrag	16
Zusammenarbeit	17
Kollegium	17
Vorstandsarbeit	17
Elternarbeit	17
Elterngespräche	17
Zusammenarbeit mit Schule und Betreuungseinrichtung	18
Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	18
Kooperationspartner	18
Träger und Dachverband	18
Umgang mit Allergien / medizinische Fortbildungen	19
Qualitätsentwicklung	19
Unterschriften	20

Leitbild

Grundmaxime des freien Menschen

*

Leben in der Liebe zum Handeln
und Leben lassen im Verständnisse
des fremden Wollens ist die
Grundmaxime des freien Menschen

*

(Rudolf Steiner)

Vorstellung der Einrichtung

Das Schulkinderhaus e.V. ist eine anthroposophische Betreuungseinrichtung an der Rudolf Steiner-Schule in Bochum. Bei dem seit 1993 eingetragenen Verein „Schulkinderhaus an der Rudolf-Steiner Schule Bochum e.V.“ handelt es sich um den Träger der gleichnamigen Elterninitiative, unserem Schulkinderhaus. Die Betreuung und Förderung von Schulkindern im Sinne der von Rudolf Steiner begründeten Waldorfpädagogik stellt die zentrale Aufgabe des Vereins dar. Das anthroposophische Menschenbild und die Waldorfpädagogik Rudolf Steiners, insbesondere die menschenkundlichen Aspekte des zweiten Lebensjahrsiebt, bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Schulkinderhaus. Der Vorstand setzt sich aus ehrenamtlich tätigen Eltern und einer Person aus dem pädagogischen Kollegium zusammen. Das Schulkinderhaus ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und wird aus Beiträgen des Jugendamtes (KiBiz) und durch Elternbeiträge finanziert. In zwei räumlich voneinander getrennten Gruppen findet die Nachmittagsbetreuung von jeweils 20 Schulkindern statt. Die Gruppen setzen sich vorwiegend aus Kindern der Primarstufe (Klasse 1-4) zusammen, Kinder aus dem Förderbereich besuchen das Schulkinderhaus teilweise bis zum Ende der 6. Klasse.

Gebäude / Räumlichkeiten

In unserem Fachwerkhaus befinden sich der Raum von Gruppe 1, die hauseigene Küche und das Büro. Im benachbarten Werkstattgebäude der Rudolf Steiner Schule befindet sich der mit einer Teeküche ausgestattete Raum der zweiten Hortgruppe. Das Schulkinderhaus befindet sich auf dem Schulgelände der Rudolf Steiner Schule in Bochum Langendreer und verfügt wie die Schule über ein Einzugsgebiet, welches über die Stadtteil- und Stadtgrenzen hinaus geht. Durch die unmittelbare Lage ist das Schulkinderhaus mit anderen Einrichtungen wie der offenen Ganztagschule (OGS), der Kinderwerkstatt, dem Waldorfkindergarten und der gesamten Schule neben der anzustrebenden Zusammenarbeit auch räumlich stark verbunden. Die Kinder können in Zeiten des Freispiels einen großen Teilbereich des Schulhofes nutzen. Dazu gehören das sogenannte Wäldchen mit allerlei Kletter- und Balanciermöglichkeiten, der Schneckenschulhof mit Platz für Ballspiele und einer Tischtennisplatte, sowie den angrenzenden Bereich, auf dem auch eine Boulderwand zur Verfügung steht. Direkt vor dem Fachwerkhaus des Schulkinderhauses befinden sich eine Sitzecke und ein großer Sandkasten. Der Außenbereich lädt die Kinder durch seine offene dazu ein, die Natur spielerisch zu entdecken und sinnlich zu erfahren. Im sozialen Miteinander haben die Kinder des Schulkinderhauses insbesondere im Außenbereich die Möglichkeit, auch mit Kindern aus der jeweils anderen Gruppe oder mit Kindern aus der benachbarten Betreuungseinrichtung zusammen zu kommen und zu spielen.

Geschichte der Einrichtung

Mit der Gründung des Hortes an der Rudolf Steiner Schule Bochum am 1. März 1993 gab es die erste Genehmigung für die pädagogische Arbeit mit einer Gruppe von 20 Kindern. Die gesetzliche Grundlage war das Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG). Gegründet wurde der Hort, um berufstätigen Eltern die Möglichkeit einer sicheren Ganztagsbetreuung ihrer Kinder zu geben. Da der Betreuungsbedarf in den Jahren danach deutlich anstieg, gab es ab 2002 die Genehmigung für eine zweite Gruppe. So wurden im August 2002 neue Räumlichkeiten für weitere 20 Kinder eingerichtet.

Im Zuge des Aufbaus der offenen Ganztagsbetreuung in Grund- und Förderschulen in Nordrhein-Westfalen entstand 2006 auf dem Schulgelände die OGS und der Hort drohte geschlossen zu werden. Durch eine Kraftanstrengung der Leitung, dem Kollegium, der Elternschaft und dem Vorstand erhielt der Hort die weitere Betriebserlaubnis und heißt seitdem Schulkinderhaus an der Rudolf-Steiner Schule in Bochum e.V. Die gesetzliche Grundlage ist seit 2008 das Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

Ernährung

Zwei Köchinnen bereiten täglich frisch unter Verwendung natürlicher, biologisch zertifizierter Lebensmittel, ein gesundes, ausgewogenes Mittagessen für die Kinder zu. Verwendet werden auch nach Möglichkeit, wie in der anthroposophischen Ernährung bevorzugt, Lebensmittel aus biodynamischem Anbau. Orientiert wird sich auch an den Empfehlungen Rudolf Steiners, die Rhythmen der Natur und regionale Produkte in die Lebensmittelauswahl miteinzubeziehen. Unsere Lebensmittel beziehen wir aus dem ortsansässigen Biomarkt. Zu dem frisch zubereiteten Mittagessen gibt es täglich eine Vielfalt an Rohkost. Vorwiegend orientiert sich der Mahlzeitenplan im Schulkinderhaus an der vegetarischen Lebensweise. Individuelle Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien werden selbstverständlich berücksichtigt.

Inklusion und Personal / Kollegium

Das Schulkinderhaus bietet Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf einen Ort des Miteinanders, an dem Inklusion stattfindet und selbstverständlich ist. Das pädagogische Kollegium besteht aus sechs ausgebildeten, staatlich anerkannten pädagogischen Fachkräften, zum Teil mit Zusatzqualifikationen wie z.B. der Waldorf- und Heilpädagogik. Unterstützt werden sie von Ergänzungskräften und zeitweise zusätzlich von PraktikantInnen. Die Mitarbeiter*innen des pädagogischen Teams nehmen regelmäßig an Fortbildungen, anthroposophischen Weiterbildungen und Hortfachtagungen teil. Außerdem gehören zum Kollegium des Schulkinderhauses eine Verwaltungskraft, zwei Köchinnen und zwei Reinigungskräfte.

Pädagogik

Anthroposophisches Menschenbild

Der Waldorfpädagogik liegt ein Menschenbild zu Grunde, welches dem "ganzen Menschen" gerecht werden will, der aus Leib, Seele und Geist besteht.

Die Erkenntnis dieses Menschenwesens mit seinen Wesensgliedern, bildet die notwendige pädagogische Grundlage, auf der jeder Mensch als einzigartiges Wesen gesehen werden sollte und daher auf ganz individueller Weise Unterstützung finden muss, um seine ganz besonderen Fähigkeiten zu entfalten.

Der Mensch befindet sich auf einem Schulungsweg und kann durch das konsequente ausbilden seines Gedanken, Willens und Gefühlslebens Gewissheit darüber erlangen, dass unser physisches Dasein von der geistigen Welt durchdrungen ist.

Waldorfpädagogik als Grundlage

Was bedeutet das?

Die Waldorfpädagogik sieht sich nicht als Erziehungswissenschaft, sondern hat den Auftrag sich als Erziehungskunst zu verstehen. Denn die Kunst entspringt dem individuellen schöpferischem Tun. Diese künstlerische Gesinnung und Befähigung ermöglicht es, das individuelle Wesen des Kindes zu erfassen.

Die Waldorfpädagogik möchte das Kind nicht primär an fertige Bildungsziele heranführen.

Sie möchte die Kräfte und Fähigkeiten wecken, welche ganz individuell und einzigartig im Kinde schlummern.

Wir als Pädagog*innen sind dazu aufgerufen durch Selbsterziehung an uns den bestmöglichen Raum für das uns anvertraute Kind zu schaffen, in dem sich das Kind instinktiv an uns erziehen kann.

Auf der Grundlage der Waldorfpädagogik schaffen wir in unsere Einrichtung diesen Raum, um die Entfaltung der Fähigkeiten eines jeden Kindes in der Gemeinschaft zu stärken und zu wahren und zu begleiten.

Erst dann kann der Geist des Kindes in voller Freiheit in das Leben eintreten.

Bild vom Kind

Jedes Kind, welches sich durch seine Geburt auf den Weg in die irdische Welt begibt, kommt mit seiner ihm ureigenen gewählten Schicksalsaufgabe, um diese zu verwirklichen.

So wie in einem Samenkorn schon alles angelegt ist, möchte sich auch die im Kind angelegte Lebensaufgabe entfalten.

Die kontinuierliche Entwicklung, in welcher sich das Kind befindet, vollzieht sich in einem sieben Jahresrhythmus durch das wirken von leiblichen, seelischen und geistigen Kräften.

Für eine gesunde und positive Entfaltung dieser Kräfte braucht das Kind liebevolle Begleitung und Unterstützung in seinem Lebensraum. Fehler müssen erlaubt sein und dem Kind muss gestattet sein ins eigenverantwortliche Tun zu kommen.

Das Wesen des Kindes, welches ein soziales ist, möchte anerkannt sein von den Menschen die es Umgeben, damit es wachsen und lernen kann.

Die Pädagog*innen im Schulkinderhaus haben es sich zur bewussten Aufgabe gemacht, den notwendigen Raum dafür zu schaffen.

Grundsätze der Pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, welches seine individuelle Anlage in sich trägt. Aus anthroposophischer Sicht kommt das Kind mit einer Schicksalsfrage auf die Welt und die Pädagog*innen dürfen das Kind auf seinem Lebensweg ein Stück begleiten.

Als Fundament der pädagogischen Arbeit im Kontext der anthroposophischen Grundlage wird die Beziehung zwischen Kind und Erwachsenem als Voraussetzung für Erziehung in den Vordergrund gestellt. Damit das Kind in seiner Sozialkompetenz wachsen kann, die Welt begreifen lernt, sich selbst in ihr entfalten kann und zu einer eigenverantwortlich handelnden, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen kann, benötigt es feste Bezugspersonen, die ihm in vertrautem Umfeld Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen schenken. Die Erzieher*innen sind immer das Vorbild, das zur Nachahmung anregt und in seinem authentischen Handeln an den Reifungsprozessen des Kindes mitwirkt.

Wir nehmen das Kind so an wie es ist, begleiten es in seinen jeweiligen Lern- und Entwicklungsphasen, schaffen Raum und Struktur, in denen es sich ausprobieren und reifen kann. Somit tragen die Pädagog*innen nicht nur zu einer gesunden psychosozialen Entwicklung des Kindes bei, sondern schaffen auch die grundlegende Basis für eigenverantwortliches Handeln und selbstbestimmtes Leben in unserer wandelnden Gesellschaft.

Rolle der/des Erziehenden / Erziehungsbegriff

Die Erzieher*innen haben hauptsächlich eine anleitende und beratende Rolle im Alltagsleben des Schulkinderhauses. Die Kinder im Hort sollen nicht nur "beschäftigt" werden. Damit es zur Entfaltung der im Kind schlummernden individuellen Begabung und Selbstfindung kommen kann - denn auch hier muß man die Schicksalsfrage des Kindes im Bewusstsein haben, müssen unabdingbar die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt werden. Dazu zählen ein warmes authentisches Interesse am Kind, Geborgenheit und Anerkennung, aber auch begründete Einschränkung und das Erleben einer wahrhaftigen liebevollen Autorität. An diese will sich das Schulkind binden, sie kann ihm Vertrauen und Umwelt vermitteln und damit zu sich selbst.

Die Erzieher*innen stellen somit die Rahmenbedingungen und gewährleisten als feste Bezugspersonen Kontinuität. Denn dies ist die Grundlage für Entfaltung und Vertrauensbildung für Kinder und Erzieher*innen.

Altersstufen

In jeder Gruppe des Schulkinderhauses werden die Kinder der Klassen 1d (Schuleingangsklasse), 1 - 4a/b der Großklassen und 5 und 6 der Förderklassen klassengemischt betreut. Für die Kinder der Großklassen endet die Betreuungszeit automatisch nach der 4. Klasse, da sie dann in den gebundenen Ganztags der Schule wechseln. Kinder aus den Förderklassen können noch länger

begleitet werden. Dies geschieht immer nach individuellen Absprachen zwischen den Elternhäusern und den Erzieher*innen im Elterngespräch. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie klassenübergreifend Freundschaften unter den Kindern geschlossen werden.

2. Jahrsiebt

Das berühmteste Entwicklungsgesetz im menschlichen Lebenslauf ist der Siebenerrhythmus – schon Hippokrates hat ihn beschrieben.

In der Waldorfpädagogik hat dieser Siebenerrhythmus eine große Bedeutung. Rudolf Steiner ordnete die ersten 21 Jahre im Leben des Menschen der Entwicklung der von ihm beschriebenen Wesensglieder zu.

Während das Kind in den ersten sieben Jahren seinen physischen Leib ausbildet, die Sinnestätigkeit schult, die Körpermuskulatur in Fein- und Grobmotorik kräftigt und alle Organe zur vollen Funktionsfähigkeit gedeihen, so steht im 2. Jahrsiebt die Gestaltung und das Wachstum der geistig-seelischen Kräfte im Vordergrund.

Im 1. Jahrsiebt lebt das Kind ganz in der Nachahmung der Erwachsenen seiner Umgebung. Dies wirkt auch noch in die Anfangsphase der Schulzeit hinein. So lernen die neuen Kinder ganz selbstverständlich die Rituale und Regeln des Schulkinderhauses von den älteren Kindern und den Erwachsenen.

Das Kind im 2. Jahrsiebt will diese frei gewordenen Kräfte nun einsetzen für die Ausbildung der Vorstellung- und Gedächtniskräfte. Es will lernen, forschen, Wissen erlangen, aber auch die Entwicklung von wahrhaftigen Gefühlen, Moral, Begierde und Interessen sind in diesem Jahrsiebt zu entwickeln.

Im 10. Lebensjahr beginnt der „Rubikon“. Die Kinder erleben einen starken seelischen Umbruch, das Ich tritt stärker hervor, sie treten in ein anderes Verhältnis zu ihrer Umgebung, beginnen oft die alltäglichen Dinge um sie herum – die Menschen eingeschlossen – zu hinterfragen und haben zugleich häufig Fragen zu ihrer eigenen Identität und Herkunft.

Religiöse Begleitung

Das Wort Religion bedeutet ganz allgemein übersetzt die Verbindung des Menschen mit der geistigen Welt. Diese Verbindung gilt es zu wahren und zu bestärken, da wir den Menschen als geistiges Wesen verstehen.

Was bedeutet dieser Auftrag in unserer Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und wie können wir ihm gerecht werden?

Kinder bringen ein bedingungsloses Vertrauen mit auf die Welt. Was uns zuerst im grenzenlos offenen Blick eines Neugeborenen erscheint, wird dann in den folgenden Lebensjahren im Verhalten des Kindes sichtbar: ein unbefangenes Zugehen auf die Welt.

Und ein hingebungsvolles Aufnehmen und Nachahmen was in der Umgebung geschieht.

Da das Kind noch nicht zu einem innerlichen religiösen Suchen befähigt ist, müssen ihm die Realitäten der geistigen Welt in sinnlich und bildlicher Form erlebbar gemacht werden.

Dabei ist das tägliche Beten und Danken zu den Mahlzeiten und auch das Ausgestalten der Jahresfeste ein wichtiges Element und Impulsgeber, welches stark in unsere Einrichtung lebt. Michaeli?

Selbstverständlich ist dem Erwachsenen dabei entscheidend bewusst, dass ein innerliches Mittragen und Bemühen hierbei entscheidend ist, um seelische Substanz im Kinde zu wecken.

Reflektion (Vor- und Nachbesinnung)

Jedes Kind hat ganz individuelle Bedürfnisse und muss für seine positive Entwicklung entsprechend behandelt werden.

Um das Kind in seiner ganz eigenen Wesenheit wahrnehmen zu können, bedarf es einer liebevollen aufmerksamen Reflexion seines Verhaltens und seiner Entwicklung durch die Pädagog*innen.

Die gleiche achtsame reflektierte Aufmerksamkeit braucht die gesamte Gruppe in ihrer jeweiligen Struktur, die Elternarbeit, so wie alle Feste und Veranstaltungen.

Nur so kann jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen werden.

Die Vor- und Nachbesinnung gibt den Pädagog*innen hierbei ein wertvolles Werkzeug das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und somit individuell Empfangen zu können. Nur durch das hinterfragende Wahrnehmen und daraus resultierende bewusste Handeln kann das Kind in seinen Entwicklungsprozessen wirklich gesehen werden, seine "Ich" Stärke und seine Resilienz werden gefördert werden.

Gleichwohl dient es den Erzieher*innen ihr eigenes Handeln immer wieder zu Hinterfragen und zu Reflektieren.

Rhythmus

Der Rhythmus spielt in jedem Menschenleben eine tragende Rolle. Wir alle leben im Rhythmus von Wachen und Schlafen, Aufnehmen und Vergessen und Ein- und Ausatmung.

Wir können die polarisierenden Momente des Ein- und Ausatmens in den leiblichen Rhythmen, aber auch im seelisch-geistigen Bereich erleben. So entspricht jede Aufmerksamkeit, Anspannung und Konzentration dem Impuls des Einatmens und mit dem seelischen Ausatmen ist all das gemeint, was uns entspannt und befreit.

Das Element des Ein- und Ausatmens als übergeordneter Rhythmus im Tageslauf stützt das Kind bei seiner Selbstfindung. Deshalb sollten sich Zeiten in denen das Kind geführt wird, abwechseln mit nicht geführten Zeiten. So folgt in unserem Tageslauf nach dem Morgen in der Schule Begrüßung und dann Freispiel, Mittagessen und Ruhezeit/Freispiel, Raum für Hausaufgaben, Freispiel und Tagesabschluss mit Kindercafe und Erzählteil mit anschließender Verabschiedung der Kinder.

So erleben die Kinder im rhythmischen Tages- Wochen. und Jahresgeschehen verbindliche, vom Erziehendem gestaltete Momente als Gewohnheiten, welche dem Kind im sonst freiem Ablauf Sicherheit gewähren.

Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf / Inklusion & Integration

Zu wiederkehrender und damit bekannter Zeit im Nachmittag findet im Schulkinderhaus eine Hausaufgabenzeit statt, in welcher die Kinder in Begleitung durch PädagogInnen, in ruhiger Atmosphäre, anstehende Schularbeiten erledigen können. Die Hausaufgabenzeit dient neben der Wiederholung schulischer Lerninhalte nebenbei auch dazu, den Tag zu rhythmisieren und selbstorganisierende Tätigkeiten zunehmend zu übernehmen und einzuüben. Unser Anliegen ist es die Kinder in ihren Lernprozessen, in Abstimmung und Absprache mit den KlassenlehrerInnen und Eltern, zu begleiten, bei Fragen zur Verfügung zu stehen und den Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf adäquate Hilfestellung zu leisten. Keinesfalls sollen die Hausaufgaben dazu führen, dass die Freude und Neugier auf Lerninhalte durch Überforderung oder zu intensive Arbeitspensen dem Lernverdruss weicht. Aus diesem Grund ist es von besonderer Bedeutung, nicht nur inhaltlich zu begleiten, sondern individuell zu beobachten und abzuwägen, ob individuelle Anpassungen in Absprache mit Eltern und KlassenlehrerInnen nötig sein könnten. Rudolf Steiner sprach sich in Bezug auf die Hausaufgaben gegen jede Form des Zwanges aus, vielmehr ist stets die Aufgabe der PädagogInnen die Sinnhaftigkeit der Aufgaben für die Kinder erfahrbar zu machen und immer wieder zu fokussieren, damit die Aufgaben mit Freude bewältigt werden können.

Des Weiteren gilt es stets den zeitlichen Rahmen für die Hausaufgaben insofern zu begrenzen, als das die Auseinandersetzung mit Lerninhalten im Sinne der Verinnerlichung, Vertiefung und Einübung dienen kann, aber nicht zur Verausgabung und kontraproduktiver Überanstrengung führt. Das Schulkinderhaus verfügt über unterstützendes und ansprechendes Lernmaterial, welches von den Kindern genutzt werden kann.

Kinderschutz / Kinderrechte / Partizipation

Unser Anspruch ist es, unser pädagogisches Konzept zum Wohle des Kindes umzusetzen und dabei eine, für alle Beteiligten, angenehme Atmosphäre zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist es unsere Aufgabe, die Kinder vor allen Formen der Gewalt, des sexuellen Missbrauchs, des Machtmissbrauchs sowie vor physischer und psychischer Gewalt zu schützen. Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe, präventive Maßnahmen gegen jegliche Formen von Gewalt durchzuführen und weiterzuentwickeln. Als gesetzliche Grundlage für den Kinderschutz im Schulkinderhaus sind insbesondere folgende Gesetzestexte maßgeblich:

- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- Paragraph 8 SGB VIII (definiert den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- Grundgesetz Art. 6 Abs. 2 und 3
- UN-Kinderrechtskonvention

Darüber hinaus kooperieren wir mit dem Kinder- und Jugendring der Stadt Bochum in Bezug auf Fortbildungen und Fragen zum Kinderschutz und legen das Bochumer Kinderschutzmodell für die Arbeit im Kinderschutz zu Grunde. Zentrales Anliegen im Kinderschutz ist, präventive Strategien zu erarbeiten und die Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen, einzuschätzen und abzuwenden. Dies

erfordert ein qualifiziertes Personal, ein Problembewusstsein über die Gefährdungsrisiken und ein Verfahren, das ein verlässliches Vorgehen im Zusammenwirken von Fachkräften und Jugendamt gewährleistet. Im Team des Schulkinderhauses ist eine pädagogische Fachkraft als AnsprechpartnerIn für Themen des Kinderschutzes verantwortlich. Alle Mitarbeiter*innen werden in Fortbildungen für das Thema Kindeswohlgefährdung sensibilisiert und im Bereich des Kinderschutzes geschult. Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, im Schulkinderhaus eine offene Kommunikationskultur zu etablieren, damit Mitarbeiter*innen befähigt werden, auch unangenehme und sensible Themen transparent und offen anzusprechen. Die Einrichtung verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept, in welchem detailliert folgende Bereiche des Kinderschutzes im Schulkinderhaus dargelegt und vorgestellt werden: Gesetzlicher Rahmen, Bochumer Kinderschutzmodell, Präventive Abwendung von Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung, Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Ansprechpartner und Kooperationen, Kinderrechte, Partizipation.

Sexualerziehung

Kindliche Erfahrungen an und mit der Leiblichkeit, mit der eigenen Geschlechtlichkeit oder der Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen, haben wesentlichen Einfluß auf die persönliche Entwicklung des Kindes.

Sexualerziehung im Kindesalter meint natürlich keine punktuelle Wissensvermittlung, sondern eine verständnisvolle Haltung zur Sexualität. durch die wir die Kinder im Alltag verstehend begleiten.

Diese Grundhaltung akzeptiert Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit, ihren Interessen, Bedürfnissen und Ausdrucksformen und bewertet diese nicht, sondern läßt offen und frei. Die gesunde und positive Entwicklung des Körperbewusstseins, der Aufbau einer bejahenden Geschlechtsidentität, die eigenständige Befriedigung von Bedürfnissen und die Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen erleben wir als wichtige Lern- und Entwicklungsschritte für das Kind.

So spiegelt sich auch eine positive Grundeinstellung zur Sexualität in der Atmosphäre der Einrichtung wieder.

Die Gestaltung unserer Gruppenräume an den Bedürfnissen der Kinder, läßt einen anregungsreichen Lebensraum entstehen. welcher sich positiv auf das soziale Lernverhalten und die Entwicklung der Kinder auswirkt.

Kinder brauchen Raum für Gruppenaktivitäten genauso wie Rückzugsräume. um auch mal allein sein zu können. Sie benötigen Bewegung ebenso, wie stille und ruhige Orte zum entspannen und dem anderen Nah zu sein.

Tagesablauf

Die Betreuungszeiten unserer Einrichtung sind

Mo. - Fr. von 11:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

11.30 Ankommen und Freispiel

ab 12.30 Mittagessen, im Anschluss Freispiel draußen

14.30 Hausaufgabenzeit, im Anschluss Freispiel

15.30 Kindercafe

16.30 Ende des Horttages

Nach Unterrichtsschluss, der klassenweise sehr unterschiedlich sein kann, kommen die Kinder eigenständig zu uns. Je nach Wesen des Kindes und den Geschehnissen des Vormittags kommen die Kinder in unterschiedlicher Verfassung bei uns an. Die Pädagog*innen sind als feste Bezugspersonen für die Kinder da und gehen individuell auf die aktuelle Stimmung und die Bedürfnisse des ankommenden Kindes ein. Jedes Kind hat den Raum zu erzählen was es bewegt.

Die Kinder können bis zum Mittagessen frei drinnen oder draußen spielen oder einer Tätigkeit wie z.B. Malen, in der Bauecke bauen oder Lesen nachgehen.

Ab 12.30 gibt es das gemeinsame Mittagessen.

Je nach Bedarf gibt es ein zweites Mittagessen für die größeren Kinder die später Schulschluss haben. Nach dem Essen gehen alle Kinder nach draußen ins Freispiel oder in eine Ruhepause.

Um 14.30 beginnt die Hausaufgabenzeit. Die Kinder die bereits fertig sind, können draußen wieder ins Freispiel abtauchen oder sich auch drinnen ruhig betätigen.

Von 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr gibt es zum Abschluss des Horttages das Kindercafe. Es wird eine Geschichte vorgelesen, eine Kleinigkeit gegessen und getrunken.

Ab 16:00 Uhr werden die Räumlichkeiten aufgeräumt und ggf. Vorbereitungen für den nächsten Tag getroffen. Spätestens um 16.30 endet der Horttag. Außer während der Mahlzeiten und bei dem Kindercafe können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

Während der Ferienbetreuung öffnen wir von 8.00 bis 16:30 Uhr. Dann beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und viel Freispielzeit. Während der Ferienbetreuung gibt es viel Raum für handwerkliche und künstlerische Tätigkeiten oder Ausflüge in die nähere Umgebung.

Umgebung und Raumgestaltung

Auch die Raumgestaltung im Schulkinderhaus wurde so gewählt, dass die Sinne und die Phantasie der Kinder angeregt werden und sie sich frei entfalten können. Generell wurden bei der Einrichtung und der Gestaltung der Wände viele helle Farben und Naturmaterialien gewählt.

Die Innenräume des Schulkinderhauses sollen eine gemütliche Atmosphäre für die Kinder schaffen. Es gibt sowohl Bereiche in denen die Kinder je nach Stimmung phantasievoll, aktiv spielen können aber auch sich zurückziehen und erholen dürfen. Für die Kinder gibt es neben Tischen für künstlerische Tätigkeiten und Spiele, eine Bauecke, eine Lesecke und ein Sofa.

Freispiel

Das freie Spiel hat bei uns einen hohen Stellenwert. Die Tätigkeiten sind nicht vorgegeben. Jedes Kind kann selbstbestimmt entscheiden und eine Tätigkeit frei auswählen die den eigenen momentanen Bedürfnissen entspricht. Es gibt Zeit zum individuellen freiem Spiel, innen oder auf dem Außengelände, ruhig oder aktiv, für sich oder in Gruppen.

Die Kinder haben während des Freispiels die Möglichkeit ihrer Phantasie Raum zu geben und ganz sie selbst zu sein. Erlebnisse können verarbeitet werden. Während die Kinder im Spiel versunken, sind unterstützen und begleiten die Pädagog*innen nur bei Bedarf. Sie sind

immer Ansprechpartner und bieten den Rahmen einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Die Altersspanne der Kinder, die sich von Ende erstes Lebensjahrsiebt bis weit in das zweite

Jahrsiebt streckt, ermöglicht den Kleineren von den Größeren im sozialen Miteinander zu lernen und umgekehrt. Die soziale Kompetenz der Einzelnen wird durch das Spiel und die Beziehungen zueinander, sowie die Aktivitäten in Gruppen gestärkt.

Das Schulkinderhaus soll ein Lebens-, Entfaltung- und Schutzraum für die Kinder zwischen Schule und Elternhaus sein, der sowohl Freiraum als auch klare Grenzen zum Entwickeln, Erleben und Bewegen gibt.

Angebote

Die Erwachsenen leben den Kindern das Vorbild als freudig tätig vor. Verschiedene handwerkliche oder künstlerische Betätigungen ermöglichen Anregungen und Erfahrungen in verschiedenen Sinnesbereichen. Die Kinder können z.B. an Bastelarbeiten, Werkarbeiten aus Holz, Filzen mit Märchenwollen oder Malen mit Aquarellfarben teilnehmen. Das Kind wird im Sinne der Waldorfpädagogik nicht beschäftigt, sondern kann selber frei wählen welcher Tätigkeit es gerade nachgeht. Wenn es möchte wird es in alle Arbeitsprozesse mit einbezogen, an der Planung beteiligt, um nachvollziehen zu können, wie es zu den einzelnen Arbeitsschritten kommt. Das gemeinsame Üben ermöglicht die Entwicklung von Fähigkeiten.

Neben alltäglichen Arbeiten gibt es immer wieder mal besondere Angebote wie z.B. den Bau eines Vogelhauses für das Außengelände oder auch Gruppen- und Mannschaftsspiele. Bewegung und Gruppenspiele schulen nicht nur die Bewegung sondern fördern auch das Sozialverhalten.

Material

Die zur Verfügung stehenden Materialien lassen den Kindern Raum für ihre Phantasie und ermöglichen verschiedene Sinneserfahrungen. Nicht die Spielzeuge sollen den Kindern vorgeben was gespielt wird, sondern die Kinder entscheiden selbst was für ein Spielzeug das genutzte Material in ihrem Spiel sein soll. Es stehen den Kindern vielfältige Materialien für Bewegungsspiele oder schöpferische, künstlerische Betätigungen zur Verfügung. Es gibt u.a. Märchenwolle zum Filzen, verschiedene Bastelmaterialien und Malutensilien, Knetwachs, Häkel- und Stricksachen oder Webkästen.

Bevorzugt gibt es Materialien die die Sinne und die Phantasie anregen wie Naturmaterialien, Holzbausteine, Tücher und Spielständer. Die Spielsachen sind überwiegend aus Holz, Stoff und Metall. Auch ein Puppenhaus, eine Kinderküche, Autos, Tiere, Stofftiere und Puppen stehen den Kindern zur Auswahl bereit.

Ergänzt wird das Materialangebot durch eine große Anzahl Bücher, Gesellschaftsspiele und Puzzle für die verschiedenen Altersstufen. Für das Spiel auf dem Außengelände gibt es Springseile, Bälle für verschiedene Ballsportarten oder zum Jonglieren, Stelzen, Schaufeln, Diabolo, Steckenpferde, Reifen, Kreide etc. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Materialien gehört zu den Regeln bei uns im Hort.

Sie sollen nicht draußen liegen gelassen werden nach dem Spiel. Wenn mal etwas kaputt geht, wird vor einer Neuanschaffung versucht das defekte Material gemeinsam mit den Kindern zu reparieren. Einiges wird von Anfang an selber hergestellt, um den Wert der einzelnen Dinge zu vermitteln.

Gemeinsames Mittagessen

Das Mittagessen beginnt mit einem Tischgebet, nachdem ein Kind die Kerzen anzünden darf und endet mit einem Dank. Durch das Zusammensein und die Möglichkeit zum Austausch hat das gemeinsame Mittagessen eine zentrale Bedeutung im Alltag des Schulkinderhauses.

Jedem Kind steht es frei zu erzählen was es bewegt und oft kommt es zu einer Rückschau auf das am Vormittag Erlebte. In der gemeinsamen Essenssituation erlernen die Kinder bestimmte Regeln und Kulturtechniken, welche die Tischsituation aber auch das soziale Miteinander betreffen. Zu dem frisch zubereiteten Mittagessen gibt es täglich eine Vielfalt an Rohkost.

Hausaufgabenbetreuung

Zu wiederkehrender und damit bekannter Zeit im Nachmittag findet im Schulkinderhaus eine Hausaufgabenzeit statt, in welcher die Kinder in Begleitung durch PädagogInnen, in ruhiger Atmosphäre, anstehende Schularbeiten erledigen können. Die Hausaufgabenzeit dient neben der Wiederholung schulischer Lerninhalte nebenbei auch dazu, den Tag zu rhythmisieren und selbstorganisierende Tätigkeiten zunehmend zu übernehmen und einzuüben. Unser Anliegen ist es die Kinder in ihren Lernprozessen, in Abstimmung und Absprache mit den KlassenlehrerInnen und Eltern, zu begleiten, bei Fragen zur Verfügung zu stehen und den Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf adäquate Hilfestellung zu leisten. Keinesfalls sollen die Hausaufgaben dazu führen, dass die Freude und Neugier auf Lerninhalte durch Überforderung oder zu intensive Arbeitspensen dem Lernverdruss weicht. Aus diesem Grund ist es von besonderer Bedeutung, nicht nur inhaltlich zu begleiten, sondern individuell zu beobachten und abzuwägen, ob individuelle Anpassungen in Absprache mit Eltern und KlassenlehrerInnen nötig sein könnten. Rudolf Steiner sprach sich in Bezug auf die Hausaufgaben gegen jede Form des Zwanges aus, vielmehr ist stets die Aufgabe der PädagogInnen die Sinnhaftigkeit der Aufgaben für die Kinder erfahrbar zu machen und immer wieder zu fokussieren, damit die Aufgaben mit Freude bewältigt werden können. Desweiteren gilt es stets den zeitlichen Rahmen für die Hausaufgaben insofern zu begrenzen, als das die Auseinandersetzung mit Lerninhalten im Sinne der Verinnerlichung, Vertiefung und Einübung dienen kann, aber nicht zur Verausgabung und kontraproduktiver Überanstrengung führt.

Das Schulkinderhaus verfügt über unterstützendes und ansprechendes Lernmaterial, welches von den Kindern genutzt werden kann.

Feste und Feiern / Jahreslauf

Die Jahreszeiten und die christlichen Feste und Feiern geben dem Jahr einen natürlichen Rhythmus.

Höhepunkte des Jahres wie z.B. Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Johanni und Michaeli begleiten die Kinder durch das Jahr in der Rudolf Steiner Schule und auch bei uns im Schulkinderhaus auf vielfältige Art und Weise. Sei es durch das Vorlesen von thematisch passenden Geschichten, gemeinsamen Singen bestimmter Lieder, die besondere Atmosphäre und gemeinsame Vorfriede, den jeweiligen festlichen Vorbereitungen in die die Kinder mit einbezogen werden, den Feiern in der Gemeinschaft oder die bewusste festliche und jahreszeitlich Gestaltung der Räumlichkeiten.

Der Jahreszeitentisch hat dabei eine wichtige Bedeutung. Auf ihm wird der Verlauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter sichtbar. Gestaltet mit Naturmaterialien, farblich passenden Tüchern, Postkarten und gefilzten Figuren wie z.B. Mutter Erde, Zwergen oder Blumenkindern holen wir den Jahreslauf zu uns in den Gruppenraum und machen ihn nochmal in besonderer Form bildlich und sinnhaft erlebbar.

Auch die Geburtstage der einzelnen Kinder und der Erwachsenen, finden neben den festlichen Höhepunkten des Jahres ihren Raum.

Gegen Ende eines jeden Schuljahres findet eine Abschiedsfeier für die Viertklässler bzw. alle Kinder statt, die ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr in das Schulkinderhaus kommen werden.

Oft findet vor den Sommerferien das Sommerfest statt. Es ist ein vergnügliches Beisammensein von Eltern, Kindern und Mitarbeiter*innen mit Spielen, Aktivitäten und musikalischen Beiträgen.

Organisatorisches

Anmeldeverfahren / Aufnahmeverfahren

Für eine Voranmeldung zur Aufnahme im Schulkinderhaus füllen die Eltern den Anmeldebogen aus. Über die endgültige Aufnahme des Kindes kann erst im Frühjahr vor Beginn des neuen Schuljahres entschieden werden, da erst dann feststeht, welche Kinder in der Schule aufgenommen werden. Die Anzahl der zu vergebenden Plätze richtet sich immer nach den freiwerdenden Plätzen des ablaufenden Schuljahres.

*Beim Aufnahmeverfahren finden folgende Punkte eine stärkere Gewichtung:
Geschwisterkinder, Kinder von Mitarbeiter*innen, das Anmeldedatum.*

*Vorgespräche finden generell mit den Eltern der Förderschüler*innen statt, nach Bedarf auch mit den Elternhäusern der Schüler*innen für die Brücken- und Großklassen.*

Öffnungszeiten / Ferienzeiten

Das Schulkinderhaus hat an Schultagen von 11.30 – 16.30 Uhr geöffnet. Während der Schulferien betreuen wir die Kinder von 8.00 – 16.30 Uhr.

Die Schließzeiten (Betriebsferien) richten sich nach dem KiBiz und sind in der Regel die letzten 3 Wochen der Sommerferien und die Zeit der Weihnachtsferien. Darüber hinaus können noch einzelne Schließungstage festgelegt werden, z. B. für die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Hortfachtagung im Oktober, Brückentage, Konzeptionstage oder auch mal einen Betriebsausflug. Die Jahresplanung wird immer bei der Mitgliederversammlung im Herbst für das kommende Jahr bekannt gegeben.

Finanzierung / Kostenbeitrag

Das Schulkinderhaus ist als eingetragener Verein gefördert über die öffentliche Jugendhilfe, wodurch auch der größte Teil aller laufenden Betriebskosten gedeckt wird. Der noch zu ergänzende Teil wird durch Elternbeiträge refinanziert. Diese Beiträge werden bei der Mitgliederversammlung im Kassenbericht erläutert und bei Bedarf angepasst. In der Regel gelten sie für mehrere Jahre und sind für das volle geltende Schuljahr vom 01.08 bis 31.07. zu zahlen. Der Mitgliedsbeitrag für Geschwisterkinder ist momentan reduziert. Darüber hinaus zahlen die Elternhäuser noch den Beitrag für das Mittagessen. Beide Beiträge werden per Einzugsermächtigung eingezogen.

Zusammenarbeit

Kollegium

Das Kollegium des Schulkinderhaus besteht aus sechs festangestellten Pädagog*innen mit unterschiedlichem Ausbildungsschwerpunkt und Stundenumfang. Bei uns finden sich staatlich anerkannte Erzieher*innen mit differenzierten Zusatzqualifikationen in Waldorfpädagogik Heilpädagogik und Sonderpädagogik.

Einmal pro Woche trifft sich das gesamte Kollegium zur übergreifenden Konferenz.

Außerdem treffen sich die Erzieher*innen einmal wöchentlich zum pädagogisch und organisatorischem Austausch in ihren Gruppen.

An jedem Tag trifft sich ein Teil des Kollegiums, um Aspekte welche die Organisation und den Ablauf des Alltags bestimmen miteinander zu besprechen und gegebenenfalls Aufgaben die daraus entstehen zu delegieren.

Vorstandsarbeit

Die Satzung des Schulkinderhaus e.V. bestimmt, dass sich der Vorstand aus mindestens drei Mitglieder*innen des Vereins zusammensetzt. Davon sollte ein Vorstandsmitglied aus dem Kreis des pädagogischen Kollegiums sein. Die Vorstandsmitglieder*innen sind für zwei Jahre gewählt und können sich zur Wiederwahl stellen auch wenn ihre Kinder nicht mehr die Einrichtung besuchen.

Der Vorstand bestimmt einen Geschäftsführer. Dieser kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf der wirtschaftlichen Belanges des Schulkinderhaus e.V.

Die Vorauswahl bei Einstellung des Personals trifft das Pädagogische Kollegium. Die endgültige Entscheidung erfolgt dann durch den Vorstand in seiner Funktion als Arbeitgeber.

Elternarbeit

Unsere Einrichtung wurde 1993 aus der Initiative von Eltern gegründet. Alle Eltern sind Mitglieder*innen dieses Vereins. In jedem Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, bei der alle Eltern sich um das Amt im Vorstand bewerben können, um dann als gewähltes Vorstandsmitglied aktiv die Belange des Schulkinderhauses mitzugestalten.

Elterngespräche

Kommen Kinder neu in unsere Einrichtung suchen wir als Kolleg*innen nach ein paar Wochen ein Gespräch mit den Eltern. In diesem Gespräch geht es maßgeblich um Geburt- und Entwicklungsschritte im 1. Jahrsiebt des Kindes. Außerdem berichtet der/die Kolleg*in davon, wie das Kind in unserer Einrichtung angekommen ist und sich bei uns eingefunden hat. Der Austausch mit dem Elternhaus ist uns ein großes Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und die Eltern sind uns hier wichtigste Partner. Sollten Familien einen Mehrbedarf an Gesprächen und Austausch haben, nehmen wir uns als Kollegium selbstverständlich immer die Zeit für Gespräche, Telefonate etc. ganz so wie es den individuelle Bedarfen dienlich ist.

Auch die kleinen Tür- und Angel- Gespräche beim Abholen empfinden wir als sehr wertvoll, um mit den Eltern in Kontakt zu sein und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten.

Ein Elternfrühstück zu Anfang eines Schuljahres und ein gemeinsames Sommerfest am Ende des Schuljahres bietet den Eltern und den Kolleg*innen Raum zum Kennenlernen und um ins Gespräch zu kommen.

Zusammenarbeit mit Schule und Betreuungseinrichtung

Für einen guten und wachen Blick auf die Entwicklung der Kinder, ist uns die Zusammenarbeit mit "unserer" Schule evident.

Wir sind um engen Kontakt und Austausch mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen bemüht und werden zu Klassenkonferenzen, die Schüler*innen betreffend, eingeladen. Außerdem nimmt ein Teil des Kollegiums an den wöchentlich stattfindenden Konferenzen der Schule teil.

Neben dem Schulkinderhaus befinden sich noch zwei weitere Betreuungseinrichtungen für Schulkinder auf dem Gelände. Auch hier ist uns die Zusammenarbeit und der regelmäßige Dialog mit den Kolleg*innen wertvoll. Zwei mal im Jahr finden Treffen mit Abgesandten der Einrichtungen statt, um Raum für pädagogische Gespräche und Austausch zu schaffen.

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Das Schulkinderhaus ist seit 2008 Kooperationspartner des Familienzentrums im Waldorfkindergarten-Bochum e.V.. Das Familienzentrum befindet sich angrenzend auf dem Gelände der Rudolf Steiner Schule.

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten begleitet und erleichtert den Kindern und Familien den Übergang vom Kindergarten in die Betreuung im Hort und somit in die Schule.

Neben einem regelmäßigen Austausch finden Kooperationstreffen und gemeinsame Schulungen wie z.B. Brandschutz Unterweisungen statt.

Des weiteren beinhaltet der Kooperationsvertrag eine bevorzugte Option auf einen Betreuungsplatz für Mitarbeiter*innen Kinder der jeweiligen anderen Einrichtung, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Angestellten gewährleisten zu können.

Kooperationspartner

Das Schulkinderhaus steht in enger Vernetzung mit dem Jugendamt Bochum und dem paritätischen Wohlfahrtsverband.

Hier findet regelmäßiger Austausch statt. Des weiteren ist die Kinderschutzbeauftragte der Stadt Bochum Ansprechpartner zum Thema Kinderschutz. Gerne arbeiten wir auch mit Therapeut*innen und Beratungsstellen zusammen, wenn dies von Elternseite gewünscht wird und oder stellen Kontakte her.

Träger und Dachverband

Der Träger des Schulkinderhaus e.V. ist das Jugendamt Bochum. Die gesetzliche Grundlage ist das Kinder und Jugendhilfegesetz KJHG. Unsere Einrichtung wird zum größten Teil über das KiBiz

(Kinderbildungsgesetz) finanziert. Unser Dachverband ist der paritätische Wohlfahrtsverband. Wir sind dort Mitglied seit der Gründung des Schulkinderhauses.

Umgang mit Allergien / medizinische Fortbildungen

Mögliche Allergien, welche zu unserer Zeit immer häufiger vorkommen, betreffen immer häufiger den Lebensmittelbereich. Wenn Kinder unter Unverträglichkeiten leiden und / oder eine Allergie haben, handeln wir in Absprache mit den Eltern dementsprechend in Bezug auf Auswahl der Lebensmittel und notwendiger Medikation. Wir achten darauf, dass alle pädagogischen Mitarbeiter*innen bei lebensbedrohenden Allergien wie z.B. einer Anaphylaxie eine Schulung durchlaufen um im Falle eines anaphylaktischen Schocks professionell reagieren zu können.

Qualitätsentwicklung

Um ein gutes Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten, überprüfen und reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit, und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen. Träger, Mitarbeiter*innen, Kinder, Eltern und die Rudolf-Steiner Schule sind an diesem Prozess beteiligt. Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten aktiv an der stetigen Weiterentwicklung unseres Gesamtangebotes und tragen in ihrem Aufgabenbereich Verantwortung für die Umsetzung der Ziele. Dazu arbeiten wir in unserem Schulkinderhort mit einem erfolgreich eingeführten Qualitätsmanagementsystem, in dem pädagogische Standards rund um die Kernbegriffe „Erziehung“, und „Betreuung“ sowie „Strukturen der Zusammenarbeit“ verbindlich festgehalten sind.

Instrumente der Qualitätssicherung:

Kindbeobachtung

Eine kontinuierliche Beobachtung unterstützt uns dabei, das Kind mit seinen ganz persönlichen Interessen, Vorlieben, Kompetenzen und Stärken wahrnehmen zu können. Wir sehen die Kindbeobachtung als Grundlage für die individuelle Förderung des Kindes und beziehen uns darauf, wenn wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen.

Konferenzarbeit

Die gruppenübergreifende, wöchentlich stattfindende, Konferenzzeit gibt den Mitarbeiter*Innen die Möglichkeit verschiedene organisatorische Themen und pädagogische Inhalte zu erarbeiten.

Elterngespräche

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig. In der Regel finden einmal jährlich terminierte Elterngespräche statt. Des Weiteren können die Elternhäuser bei akutem Bedarf einen Gesprächstermin bekommen. Dieses bietet uns eine gute Möglichkeit zu erfahren wie zufrieden die Eltern mit unserer Arbeit sind, um uns stets weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Unterschriften

Pia And

Für das Kollegium

Für den Vorstand

Felicitas Vuthämper
Robert Jacobowsky
Dagmar Rühler
Chantal Götz

Stand Dezember 2021